

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens / S.Theol.Pr.Ord.& Past.S.Vlr. Einleitung zur Lesung der Heil. Schrift / Insonderheit Des Neuen Testaments / I. Für ...

Halle, 1719

§. 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

des Apostels ansehen würde, so würde man dann auch aus allen seinen Worten viel reichlicher und kräftiger erbauet werden. Es ist (2) nicht ohne Nutzen zu erkennen, daß der Apostel nach dem Unterscheid derer / an welche er geschrieben / seinen Zweck und Absicht richtet : daher nicht wenig seine Weisheit zu ersehen. Und wie die Thessalonicher insonderheit ein schönes Exempel des Glaubens und rechtschaffenen Wesens in Christo gewesen sind : also läßt sich auch da insonderheit der gar zarte Affect der Liebe bey dem Apostel spüren, samt einer gar herrlichen Freude über der Gnade GOTTES an den Thessalonichern.

§. 21.

In der andern **E.** Zweck der
pistel Pauli an die andern Epi-
Thessalonicher ist stiel an die
Thessaloni-
wol der fürnehmste cher.

D

Zweck

Zweck des Apostels / daß er wegen der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi seine weitere Erklärung thue / nachdem Einige seinen ersten Brief etwa anders hatten deuten wollen / als seine Meynung war; wie solches aus dem 2. Cap. deutlich genug erhellet, daß solcher Mißverstand die meiste Gelegenheit zu diesem Briefe gegeben: wiewol doch der Apostel dabey nöthig erachtet, die Thessalonicher in denen anhaltenden Verfolgungen zu trösten / sich und seinen Zustand ihrem Gebet zu befehlen / und diejenigen / welche bey ihnen anfangen unordentlich zu wandeln / und müßig zu gehen / zu bestrafen. Es lehret uns die Die Nutzbar: Beobachtung dieser achtung die: Zweck: (1) wie die göttliche Wahrheit /

wenn

Wenn sie auch am allerklärlichsten
 vorgetragen wird, dennoch leichtlich
 auf einen unrechten Verstand
 gezogen werden könne: daß a-
 ber einem Lehrer in solchem Falle
 obliege, durch eine deutliche Er-
 klärung seiner Worte denen
 Schwachen zu Hülfe zu kom-
 men, und allen Mißverstand nach
 Möglichkeit zu heben: (2) daß auch
 bey dem allerbesten Zustande
 einer Gemeine, ja auch mitten un-
 ter denen Verfolgungen, leichtlich
 eine Unordnung entstehen könne;
 daß aber ein Lehrer dikkals alle
 Weisheit gebrauchen solle, daß er
 sorgfältiglich vorbane, daß der-
 gleichen unordentliches Wesen nicht
 überhand nehme, auch daß er die
 Bösen von den Frommen wohl un-
 terscheide, und diese vor jenen war-
 ne, jene aber zu bessern, und nicht zu
 erbittern trachte.

